

Teil 1 des Berichts über TJ9MD

DXpedition nach Kamerun: KW- und EME-Erstaktivierung auf 2 m



Bild 1:
Team TJ9MD

Emil Bergmann, DL8JJ

Und wieder einmal sollte die nächste DXpedition mit dem wohlbekannten MDXC Club stattfinden. Nach meiner Rückkehr aus Dschibuti (J28MD) im November 2022 kam die Vorfreude auf die nächste große Herausforderung im Jahr 2023. Gespannt und nicht wissend, wohin die Reise gehen wird, vergingen die Wochen und Monate bis zum Mai 2023, als ich endlich die lang ersehnte E-Mail von Antonio in meinem Postfach fand.

Es wird Kamerun sein! Wieder einmal Afrika! Afrika ist etwas ganz Besonders, oder – wie ein Freund von mir gesagt hat: „Entweder Du wirst es lieben und immer wieder dorthin reisen wollen, oder einmal und nie wieder.“

Mein Herz hat sich für die erste Möglichkeit entschieden. Afrika ist ein riesiger Kontinent mit vielen Ländern, alle so extrem unterschiedlich und zugleich sehr ähnlich. Die Menschen, die dort leben, deren Lebensweise, Lebenseinstellung, die Armut und der Reichtum, die Natur, das alles ist mit keinem anderen Land oder Kontinent unserer Erde zu vergleichen. Es ist einmalig. So auch Kamerun.

Nach meiner erfolgreichen EME-Expedition in der DXpedition in Dschibuti

war für mich ganz klar: Das werde ich noch einmal machen, als Team-CW-Mann und Mitglied des Kurzwellenteams und gleichzeitig als Ein-Mann-EME-DXpeditionär. Kamerun wurde auch noch nie zuvor über EME-Mondverbindungen aktiviert. Ich habe als „lessons learned“ von Dschibuti mein Setup komplett durchdacht und das ganze Jahr daran gearbeitet, alle Ideen und Verbesserungen umzusetzen. Nach meiner Rückkehr aus Dschibuti habe ich die Antenne, die ich damals benutzt habe, verkauft. Diese war eine von IØJXX, Modell 16JXX2. Also eine 16-Element-Antenne für 2-m-Horizontal. Diese hat sehr gut funktioniert. Dieses Mal nun wollte ich eine Kreuzantenne mitnehmen, die ich während der Expedition und in Abhängigkeit

von den Bedingungen zwischen H- und V-Ebene umschalten kann.

Eine so leichte, kleine und für DXpeditionen geeignete Antenne gab es leider auf dem Markt nicht – noch nicht!

Ich habe Goran, den Gründer der Firma Antennas&Amplifiers Antennen, kontaktiert und ihm genau erklärt, was ich brauche. Nach knapp drei Monaten nun war es so weit, und nach vielen Entwürfen und Anpassungen des Designs wurde die ultimative 2 m long Boom Kreuzyagi mit satten 15 dB Gewinn und einem Packmaß von nur 1,45 m und 9,6 kg Masse geboren.

Gespannt erwartete ich die Antenne, die ich – als sie endlich per Spedition kam – in meinem Garten aufgebaut habe.

Mensch, was für eine Antenne war das! Mit knapp 11 m Boomlänge war sie fast so lang wie mein Garten, 30 Elemente, also je 15 Elemente pro H- und V-Ebene.

Kaum hatte ich sie zum Mond ausgerichtet, waren prompt schon die ersten QSOs im Log.

Ein großer Stein ist mir vom Herz gefallen. Die Antenne ist ein essenzieller Bestandteil einer EME-Anlage und entscheidend für Erfolg oder Misserfolg.



Beiträge für
„Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darc.de

Das Signal der Antenne hat einen sehr langen Weg vor sich, satte 750 000 km hin und zurück zum Mond.

Da für einen so langen Boom mein bisheriger Teleskopmast zu kurz war, musste ich auch diesen neu konzipieren. 6 m mindestens sollte er schon haben und stabil genug sein für die große Antenne. 60 mm Durchmesser unten und 35 mm oben, das letzte Element habe ich aus POM-Kunststoff realisiert, sodass die V-Ebene vom Mast nicht beeinflusst werden kann.

Auf dem Flohmarkt der HAM RADIO konnte ich dieses Mal günstig Sucoflex-104-Koaxkabel kaufen – 5-m-Stücke mit N-Stecker. Das Kabel ist mit 6 mm Durchmesser sehr dünn und leicht, kann aber locker 1000 W verkraften. Stück für Stück hatte ich alles zusammen.

Mein lieber Freund Frank, DL8YHR, hat mir wieder sein Setup, sprich den Yaesu FT-857D, die Endstufe, den DCW-15-Sequenzener und die Verkabelung zur Verfügung gestellt. Ich muss auch fairerweise sagen, seit der HAM RADIO 2022 ist immer noch alles bei mir, und damit habe ich nicht nur zwei neue DXCCs über EME aktiviert, sondern sein FT-857D war auch auf der DXpedition zur Insel Rockall im Nordatlantik dabei.

Also, dieses Setup schreibt Geschichte, und ich bin Frank sehr dankbar, nicht nur wegen das Materials (die Technik), sondern auch für seine Idee, die EME-Expeditionen zu machen.

Ich kümmere mich so sehr um seine Technik, dass ich mich jedes Mal, wenn ich damit funke, innerlich immer wieder und wieder bei ihm bedanken muss.

Ham-spirit lebt!

Letztlich habe ich bei Decathlon eine große Snowboard-Tasche bestellt, die die gesamte EME-Ausrüstung aufnimmt. Am Ende wog sie satte 42 kg. Die Elektronik habe ich in meine Handtasche gepackt, das Notebook und den Rest in die Notebook-Tasche; dann war ich fertig zum Abmarsch.

Am 1.11.2023 stand ich in Frankfurt am Hauptbahnhof und startete gegen 22 Uhr per Bus nach Milano, dem Treffpunkt der Gruppe.

Nach knapp elf Stunden kam ich am 2.11.2023 gut am Flughafen in Mailand an, wo ich kurz danach von Antonio abgeholt wurde. Die italienische „warm welcome“-Kultur ist wohlbekannt

und fasziniert mich jedes Mal. Schnurstracks führen wir zur ersten Cafeteria, aßen Croissants und tranken Kaffee. Danach ging es zum Clubgelände in Auruzo.

Weil ich an diesem Tag noch arbeiten musste, habe ich meinen Arbeitsrechner im Funkraum angeschlossen und von dort aus gearbeitet. Es ging sehr gut. Das ist der Vorteil bei einer IT-Tätigkeit. Man braucht nur Notebook und Internet, dann kann man von überall aus arbeiten. Am frühen Nachmittag war das Team vollzählig. Entsprechend der Tradition wurden wir alle mit perfektem Essen und Getränken versorgt. Am Abend führen wir mit der gesamten Ausrüstung zum Flughafen. Unser Flug ging zunächst nach Addis Abeba und dann nach Douala, Kamerun.

Und das alles ging ohne Probleme – erstaunlich für Afrika. Auch bei der Einreise hatten wir keine Probleme am Flughafen, Zoll etc. Die afrikanische Hitze machte sich abrupt bemerkbar. Immerhin sind ca. 40 °C Temperaturunterschied zu Europa, aber damit habe ich gerechnet. Nach einer Weile kam unser Bus, und wir fuhren rund 170 km südwärts nach Kribi zu unserer Lodge. Es war einfach großartig, während der Fahrt alles zu beobachten und miterleben. Das Leben auf den Straßen, die Häuser, die Abertausende von Mopeds, die in Kamerun hauptsächlich als Taxis benutzt werden, das ständige Hupkonzert, die überfüllten Märkte, die Straßen voller Löcher und all die skurrilen Situationen, die für einen Europäer absolut unverständlich sind. Beispiel: ein Moped mit einer vierköpfigen Familie an Bord, der Transport von Kühlschränken und anderen großen Teilen auf einem so einem kleinen Moped und vieles mehr.

Am späten Abend erreichten wir nun endlich bei strömendem Regen und Sturm die Lodge. Wir hatten zwei Lodges, die ca. 1 km voneinander entfernt waren. Die Idee war, dass wir in einer die Haupt-KW-Stationen und Antennen, und in der anderen nur noch eine Digi- und meine EME-Station aufbauen.

Mir war sofort klar, dass es hier gar nicht so einfach wird mit dem Mond und der Antennenlage: Zwei hohe Gebäude, die die Sicht ab ca. 50° „V“ zum Mond versperrten, viele Büsche, die so verteilt waren, dass keins davon perfekt lag.

Ich lief im Regen hin und her auf der Suche nach einem möglichen Zimmer

in der Lodge mit einer Entfernung von ca. 20 m zur Antenne, sodass ich diese und den Mond in den nächsten Tagen so lang wie möglich im Blick haben konnte.

Lang konnte und wollte nicht suchen, also habe mich für das Beste vom Schlechtesten entschieden und das Zimmer bezogen.

Das war eine lange und schlaflose Nacht, denn ich machte mir Gedanken, was ich am nächsten Tag bloß machen soll. Soll ich hier die Antenne aufbauen, oder doch einen besseren Platz suchen? Die Nacht verging schneller als mir lieb war, aber eine Entscheidung musste her. Ich werde die Antenne hier aufbauen, die V-Sicht war für die ersten paar Tage OK, also ab ca. 20° Mondaufgang bis ca. 30° Monduntergang. Angefangen habe ich gegen 8 Uhr, und Arne, ein lokaler Lodge-Bediensteter, kam wie gerufen und bot sofort seine Hilfe an. Genau nach Anweisung haben wir die Antenne zusammengebaut und am Mast in die Luft gebracht. Test bestanden! Nun war ich doch auf den nächsten Morgen und die erste Life-Mond-Aktion gespannt.

Dann habe ich beim Aufbau der KW-Antennen geholfen und meinen ersten KW-Dienst nach drei Stunden erfolgreich, mit viel Freude und einem super Pile-Up abgeschlossen (**Bild 2**).

CQDL

Ende des 1. Teil des Artikels, wird im nächsten Heft fortgesetzt



Bild 2: Mond peilen

TJ9MD-Mitglieder

Ant, IZ8CCW
Teamleader

Marco, IZ2GNQ
Technical Manager

Dario, IZ4UEZ
Logistic and Organizational

Steve, AG4W
SSB

Geppo, IZ4COW
SSB

Gil, F6IRA
CW

Emil, DL8JJ
CW & EME

Eric, ON7RN
CW

Vlad, OK2WX
CW

Andrea, IK5BOH
SSB

Fulvio, HB9DHG
CW

Daniel, HB9TOC
CW

Francisco, IU3PMA
RTTY

Giampaolo, IU2EFB
SSB